

Pädagogisches Konzept Irchelkrippe

1. Einleitung

Dieses Konzept benennt die pädagogischen Grundsätze der Irchelkrippe und beschreibt das pädagogische Handeln des Betreuungspersonals. Es ist in enger Zusammenarbeit mit dem Personal entstanden und bietet einen detaillierten Einblick in das Geschehen der Irchelkrippe.

Für Fragen zum Inhalt stehen die Krippenleitung und der Vorstand gerne zur Verfügung.

2. Pädagogische Grundsätze Irchelkrippe

Die Kinder erhalten in der Irchelkrippe eine altersgemässe geistige, seelische, motorische und soziale Förderung und Betreuung.

Unsere pädagogischen Grundsätze sind:

2.a) Betreuung und Erziehung

Wir akzeptieren jedes Kind als eigenständige und individuelle Persönlichkeit. Das bedeutet, dass wir auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen und seine individuelle Persönlichkeit respektieren, solange die Gruppe darunter nicht leidet. Die Würde und Rechte aller Kinder werden gewahrt. Sie sind in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, Religion oder soziale Herkunft untereinander gleichgestellt.

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner gegenwärtigen Befindlichkeit und seinem Entwicklungsstand wahrzunehmen, um eine individuelle Betreuung leisten zu können. Das Betreuungspersonal achtet im Umgang mit den Kindern vor allem auf die Förderung ihrer Stärken, mögliche Besonderheiten werden professionell begleitet. Lernen findet auf spielerische Weise statt.

Für jede Gruppe gelten klare Regeln und Abläufe, die das Zusammensein bestimmen. Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind als integrierten Teil der Gruppe erlebt und dabei lernt, sich mit den bestehenden Regeln auseinanderzusetzen.

Das pädagogische Handeln des Betreuungspersonals befindet sich im Spannungsfeld zwischen individueller Betreuung und dem Einhalten der Regeln sowie des Gleichberechtigungsprinzips.

2.b) Beziehung und Vertrauen

Die Irchelkrippe mit dem Irchelkindergarten stellt in jeder Beziehung den Menschen in den Vordergrund. Oberste Priorität haben das Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Betreuungsperson und unser Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Arbeit mit den Kindern.

Unser Ziel ist es, bei den Kindern, den Eltern und den Mitarbeitenden ein grosses Vertrauen zu gewinnen und zu erhalten. So sorgen wir jeden Tag gemeinsam für eine Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung, der Toleranz und des Respekts. Zwischen dem Betreuungspersonal und den Kindern sowie zwischen den Kindern untereinander knüpfen bzw. fördern wir beständige und feste Beziehungen, damit sich die Kinder geborgen und wohl fühlen können.

3. Die Umsetzung der pädagogischen Grundsätze der Irchelkrippe

3.1. Soziale, geistige, motorische und sprachliche Entwicklung:

Die **Förderung der sozialen Entwicklung** erfolgt auf der Basis unserer pädagogischen Grundsätze.

Die Betreuungspersonen sind für die Regeln, die Tagesstruktur und die Abläufe verantwortlich, die das Beisammensein in der Gruppe bestimmen. Diese Regeln sind aus zweierlei Hinsicht besonders wichtig. Erstens vermitteln sie den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, so dass sie wissen, worauf sie sich verlassen können. Zweitens: Das Einhalten der Regeln sowie des Prinzips der Gleichberechtigung fördert und stärkt das Vertrauensverhältnis zwischen BetreuerInnen und Kind, was aus unserer Sicht das wertvollste Gut im sozialen Miteinander ist.

Beim gegenseitigen Umgang legen wir grossen Wert auf Toleranz. Damit ist gemeint, dass wir Unterschiede innerhalb der Gruppe akzeptieren und die Kinder diese bewusst erleben bzw. sich damit auseinandersetzen sollen. Die BetreuerInnen vermitteln den Kindern damit, welche Vorteile und welchen Gewinn sie daraus ziehen können.

Die Irchelkrippe ist ein lebendiger Ort, an dem die Kinder vielseitige Gelegenheiten zum Lernen erhalten. Dies geschieht zu einem grossen Teil beim Spielen miteinander, sei es geführt oder frei. Aber auch bei Alltagsaufgaben, wie zum Beispiel Tischdecken und Aufräumen, findet soziales Lernen statt. Die Kinder dürfen je nach Alter, Entwicklungsstand und Vorliebe frei wählen, ob sie bei den Ritualen im Tagesablauf mitmachen möchten oder nicht. Es ist uns wichtig, dem Interesse, das Kinder für die Aufgaben des Alltags mitbringen, zu begegnen, ohne dass sie dies als Zwang erfahren.

Die **Förderung der geistigen Entwicklung** geschieht altersgerecht und unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten des Kindes.

Wir gestalten unsere Tagesabläufe abwechslungsreich und anregend. Themen, die die Kinder beschäftigen, werden von uns immer wieder aufgenommen und in den Krippenalltag integriert. Diese Themen begleiten die Kinder z.T. über mehrere Wochen durch den Krippenalltag und werden durch angeleitete Aktivitäten vertieft. Diese Aktivitäten werden in verschiedenen Spielformen angeboten. Bei diesen Aktivitäten orientieren wir uns an dem Entwicklungsstand der Kinder. Massgeblich ist hier, dass alles auf spielerische Art geschieht und dass das Kind das Mass der Herausforderung selbst bestimmt.

Das „Freie Spiel“ nimmt einen grossen Teil des Tagesablaufs ein und hat einen wichtigen Anteil an der geistigen Entwicklung. Die Kinder können ihrem eigenen Interesse nachgehen und selbst wählen, womit und wie lange sie sich beschäftigen wollen. So ist gewährleistet, dass sich jedes Kind seinem individuellen Lerntempo entsprechend entwickeln kann. Dabei wählt es auch das Mass an Betreuung, das es benötigt. Die Betreuungsperson hält sich beobachtend im Hintergrund und begleitet oder hilft nur dort, wo es nötig ist oder gewünscht wird.

Die **motorische Entwicklung** ist ein fester und wichtiger Bestandteil im Tagesablauf der Krippe.

Die Kinder bringen von sich aus ein grosses Interesse für Bewegung mit. Wir holen das einzelne Kind dort ab, wo es in seiner Bewegungsfähigkeit steht. Wir fördern es motorisch mit einem vielfältigen Angebot.

Babys dürfen sich frei im Raum bewegen. Die Kinder können in zusätzlichen Räumlichkeiten und im Freien klettern, schaukeln, springen, tanzen. Entweder im freien Spiel oder geführt durch die betreuende Person.

Zu jeder Jahreszeit findet Bewegung mindestens 4-mal pro Woche als Angebot im Freien, als Spaziergang durchs Quartier o.ä. an der frischen Luft statt.

Diverse Aussengelände wie der krippeneigene Garten, die umliegenden Spielplätze und der Irchelpark werden der Jahreszeit entsprechend genutzt.

Eine weitere Möglichkeit im Freien bietet die Nutzung der Vorplätze unserer Krippengruppen, wo die Kinder motorische Erfahrungen mit verschiedenen Fahrzeugen (Bobbycar, Dreiräder, Laufräder etc.) machen.

Die Kinder gehen einmal pro Woche zum Turnen in die Turnhalle des akademischen Sportverbands der Uni Zürich. Dort üben sie spezielle Bewegungssequenzen oder machen ausgewählte Bewegungsspiele, teilweise mit Sportgeräten wie z.B. Bällen, Seilen, Bänken o.ä., um die Koordination und die Geschicklichkeit zu entwickeln.

Die Förderung der Motorik beinhaltet auch die Beschäftigung mit verschiedenen Materialien, welche die feinmotorische Entwicklung unterstützt. Die Kinder können selbstgewählt oder eingebunden in eine geführte Sequenz basteln, kneten, malen, Perlen fädeln, etc.

Die Krippe spielt für die **sprachliche Entwicklung** von Kleinkindern eine wichtige Rolle, für Kinder mit Migrationshintergrund sogar meist die Schlüsselrolle. Jeder spricht in seiner Mundart, wobei Schweizerdeutsch in der Irchelkrippe die Hauptsprache ist. Ob Hochdeutsch gesprochen wird, ergibt sich aus der Situation oder je nach Bedarf.

Die BetreuerInnen achten auf eine klare Sprache und verständliche, einfache Formulierungen. Regeln, Abmachungen, Erklärungen teilen sie über die Sprache mit. Für die Kleinstkinder und auch sonst bei Bedarf werden sie durch Bilder, Wiederholungen oder durch Vormachen ergänzend erklärt.

Gezielte sprachliche Förderung findet über gemeinsam gesungene Lieder, gesprochene Verse, vorgelesene und auch abgespielte Geschichten sowie über die tägliche Kommunikation, z.B. bei Gesprächen am Mittagstisch, statt.

3.2 Eingewöhnungszeit

Die Basis für das Vertrauen der Kinder zu den Betreuungspersonen und in die Krippe ist in hohem Mass vom Eintritt und dessen Verlauf abhängig. Deshalb hat die Eingewöhnung des Kindes hohe Priorität, sie wird sorgfältig vorbereitet und durchgeführt.

Die Eingewöhnungszeit ist auf zwei Wochen angelegt. Die Gruppenleitung bestimmt, wer die Eingewöhnung leitet und somit die Hauptbezugsperson für das Kind in dieser Zeit ist. Ziel ist es, das Kind schrittweise und behutsam in die Gruppe zu integrieren. Massgeblich ist stets das Kind und seine Bedürfnisse bzw. seine Befindlichkeit.

Während der ersten Woche sind die Eltern mit anwesend. Das Kind lernt so die neue Umgebung im Beisein der Eltern kennen. Ebenso lernen sich die Kinder der Gruppe, die Gruppenleitung und die Eltern gegenseitig kennen. Die Eltern erleben die Abläufe und Regeln der Gruppe.

In der zweiten Woche lösen sich Eltern und Kind schrittweise voneinander. Ziel der zweiten Woche ist es, dass das Kind für mehrere Stunden ohne Eltern in der Gruppe bleiben kann und sich an diese Situation gewöhnt. Das bedeutet, dass es allein dort isst und je nach Alter auch dort schläft.

Das Tempo der Eingewöhnung bestimmt das Kind selbst. Je nachdem, wie sich das Kind in dieser Zeit entwickelt, kann die Gruppenleitung oder die für die Eingewöhnung verantwortliche Person die Eingewöhnungszeit in Absprache mit den Eltern verkürzen oder verlängern.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind zur Bezugsperson eine tragfähige Beziehung aufbauen konnte.

3.3 Babys und Kleinstkinder

In der Irchelkrippe werden Kinder ab 6 Monaten betreut. Es ist uns wichtig, den Babys und Kleinstkindern sowohl ungestörte, angeregte Zeiten mit sich selbst, wie auch regelmässig längere Kontakte zu den anderen Kindern der Gruppe zu ermöglichen.

Wir unterstützen die Selbständigkeit der Babys und Kleinstkinder und ermöglichen ihnen zu diesem Zweck altersadäquate Sinneserfahrungen und Anregungen. Auch für die Jüngsten ist das Spielen von zentraler Bedeutung, Spielmaterialien werden mit allen Sinnen erfasst. In einer sicheren und von uns begleiteten Umgebung werden Spielangebote gemacht, damit das Kind seine Umwelt, die angebotenen Materialien wie auch die anderen Kinder erkundigen und erfahren kann. Die Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass die Babys und Kleinstkinder selbständig aktiv sein können. Wir unterstützen sie in diesen Aktivitäten, z.B. zu anderen Kindern und Spielsachen robben, sich hochziehen können und Schubladen ausräumen können. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder nicht über- oder unterfordert werden.

Babys und Kleinstkinder bis ca. 18 Monate haben ihren eigenen Tagesrhythmus, der in der Regel nicht dem Rhythmus unseres Tagesablaufs entspricht. Die altersgemässen Bedürfnisse der jüngsten Kinder werden berücksichtigt, so ist es z.B. selbstverständlich, dass es in der Irchelkrippe für die jüngeren Kinder individuelle Nahrungs- und Schlafenszeiten gibt. Die Anpassung an den Tagesablauf der älteren Kinder erfolgt schrittweise.

Essen

Die Babys und Kleinstkinder werden entsprechend der Absprache mit den Eltern ernährt. Die Gemüse- und Früchtebreie für die Kleinsten werden von uns frisch zubereitet. Zusätzliche Nahrungsmittel wie z.B. Milchpulver oder spezielle Breie bringen die Eltern selbst mit, da unterschiedlichste Produkte bevorzugt werden. Der Übergang vom Brei zur festen Nahrung geschieht individuell und nach Absprache mit den Eltern.

Pflege

Die Babys und Kleinkinder werden regelmässig und nach Bedarf gewickelt. Die Pflege wird als Moment genutzt, in der sie die ungeteilte Aufmerksamkeit der Bezugsperson bekommen. Die Mitarbeitenden nehmen sich bewusst Zeit für die pflegerischen Handlungen und beschreiben dem Kind was getan wird.

Schlafen

Die Babys und Kleinstkinder werden nach ihrem individuellen Schlafbedürfnis zum Schlafen begleitet. Zu diesem Zweck stehen uns neben den Gruppenräumen separate Schlafräume zur Verfügung. Die individuellen Schlafgewohnheiten der Kinder von zu Hause werden wo möglich auch in der Krippe übernommen. Die Kinder müssen nicht allein einschlafen, wenn sie das nicht wollen.

3.4 Umgang mit anspruchsvollen Betreuungssituationen

In einer Gruppe kann es immer wieder einmal zu anspruchsvollen Betreuungssituationen kommen. Sei es ein Streit zwischen den Kindern oder Schwierigkeiten bei der Konfrontation mit den bestehenden Regeln. Es ist uns wichtig, dass die Kinder eine Konfliktsituation mit so wenig Frust wie möglich erleben. Jedoch ist für die soziale Entwicklung der Kinder das Bewältigen von Problemen ebenso wichtig wie das Erleben von freudigen Momenten. Die Betreuungspersonen achten auf einen fairen Ausgang von Konfliktsituationen, der allen Beteiligten gerecht werden soll. Die individuelle Persönlichkeit jedes Einzelnen wird respektiert, solange die Gruppe nicht darunter leidet.

Bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Lernschwierigkeiten wird das Gespräch mit den Eltern gesucht. Es wird gemeinsam abgeklärt, ob besondere Massnahmen nötig sind. Bei Bedarf arbeitet die Irchelkrippe mit externen Fachpersonen aus den Bereichen Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotorik usw. zusammen. Eine transparente und offene Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist Voraussetzung für eine professionelle Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind unsere wichtigsten Ansprechpartner, wenn es um die Befindlichkeit ihres Kindes geht. Eine Vertrauensbasis zwischen Krippe und Eltern setzt beidseitige Offenheit und Transparenz voraus. Damit dies von Beginn an möglich ist, legen wir besonderen Wert auf die Eingewöhnungszeit. Wir nehmen im Eintrittsgespräch wichtige Angaben zum Kind schriftlich auf und geben den Eltern Gelegenheit, ihr Kind längere Zeit in der Gruppe zu begleiten. Die Integration in die Gruppe erfolgt schrittweise und individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst (vgl. auch 3.2 „Eingewöhnungszeit“).

Beim Bringen und Abholen des Kindes findet ein kurzer Informationsaustausch statt. Am Morgen beim Bringen nehmen die BetreuerInnen gerne Hinweise für den anstehenden Tag entgegen. Wie der Tag jedes einzelnen Kindes verlaufen ist, halten wir schriftlich fest und teilen es den Eltern beim Abholen mit. Wir informieren darüber, wie lange es geschlafen hat, womit es sich beschäftigt hat, was ihm aktuell besonders gefällt, was und wieviel es gegessen hat. Im Interesse des Kindes ist es uns wichtig, dass die Eltern sich genügend Zeit zum Bringen und Abholen nehmen.

Aktuelle Themen, mit denen sich die Gruppen beschäftigen, werden den Eltern durch Plakate, Wochenpläne an der Info-Wand im Garderobenbereich und im persönlichen Gespräch bekannt gegeben.

Den Eltern wird mindesten einmal im Jahr ein Elterngespräch angeboten. Es wird der momentane Entwicklungsstand, das Verhalten in der Gruppe oder sich abzeichnende Probleme des Kindes besprochen. Bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern kann jederzeit ein Elterngespräch vereinbart werden.

Zweimal pro Jahr findet auf jeder Gruppe ein Elternanlass (z.B. Elternabende oder Gruppenfeste) statt. Beim gegenseitigen Austausch zwischen Betreuungspersonen und Eltern gibt es Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und bestimmte Themen aus der Gruppe oder zu einzelnen Kindern zu besprechen.

In der Irchelkrippe und dem Irchelkindergarten werden regelmässig Elternumfragen durchgeführt. Es ist uns wichtig, von den Eltern zu erfahren, wie zufrieden sie mit der Betreuung ihrer Kinder sind. Die Elternumfragen sind ein wichtiger Grademesser für unsere Arbeit und geben wertvolle Inputs für unsere Qualitätssicherung.

5. Alltagsgestaltung, Abläufe und Strukturen

5.1 Rituale und Übergänge

Rituale sind ein sehr wichtiger Bestandteil im Tagesablauf der Krippe. Durch ihr Wiederkehren und die immer gleiche Form geben sie den Kindern Geborgenheit, Sicherheit und Struktur. Die Kinder erkennen sie wieder, sie wissen, was auf sie zukommt.

Jede Gruppe hat für Übergänge eigenen Rituale, sei es bei der Begrüssung, im Morgenkreis, vor dem Essen oder beim Abschiednehmen. Dies widerspiegelt dem Kind, dass jede Gruppe ihren eigenen Charakter hat, der durch die Leitung, die Betreuungspersonen und durch die Kinder selbst geprägt wird.

Nicht alle Tage verlaufen gleich, es werden immer wieder verschiedenen Aktivitäten und Ausflüge durchgeführt. Es ist uns aber wichtig, dass der Krippenalltag der Kinder feste Strukturen und Rituale aufweist

Abläufe, Rituale und Übergänge während des Tages:

7.30 - 9.00 Uhr	Eltern und Kinder werden empfangen, Informationen der Eltern werden notiert, nach dem Abschiedsritual wählen die Kinder frei, wo sie spielen möchten.
9.00 Uhr	Begrüßungsritual in der Gruppe im Morgenkreis
9.05 - 9.30 Uhr	Gemeinsames Znünnen auf der Gruppe
9.30 – 11.00 Uhr	Beginn des individuellen Morgenprogramms: freies Spiel in der Krippe oder Aktivität im Freien, ggf. Aufteilung der Gruppe, Singkreis mit den Kindern vor dem Mittagessen
11.00 - 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen auf der Gruppe, anschliessend Zähneputzen und bereit machen für den Mittagschlaf, 1. Abholzeit um 12.00 Uhr
12.00 - 13.30 Uhr	Schlafens- und Ruhezeit für die Kinder, das Personal macht gestaffelt seine Mittagspause
13.30 - 14.00 Uhr	Aufwachen, anziehen, 2. Abholzeit um 14.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr	Beginn des individuellen Nachmittagsprogramm: Spaziergänge im Quartier, Spielen im Garten oder auf einem nahegelegenen Spielplatz, freies Spiel im Gruppenraum, um ca. 15:30 Uhr gemeinsamer Zvieri
17.00 - 18.30 Uhr	Freies Spiel, 3. Abholzeit ab 17.00 Uhr, die Kinder werden verabschiedet und die Eltern über das Tagesgeschehen informiert.

Rituale während dem Jahr

Wir feiern Feste und Anlässe in der Irchelkrippe zu Fasnacht, Ostern, Samichlaus und Weihnachten. Ausserdem feiern wir jeden Geburtstag der Kinder.

Einen gemütlichen und gruppenübergreifenden Austausch erleben Kinder, Eltern und Mitarbeitende, bei dem jährlich einmal stattfindenden Kindergarten-/Krippenfest und dem gemeinsamen Räbenlichtliumzug.

Übergang in den Kindergarten

Der Übertritt der ältesten Krippenkinder in den Kindergarten ist jeweils ein wichtiges Thema unter den Kindern und es werden spezielle, gruppenübergreifende Projekte für die angehenden Kindergartenkinder angeboten. Die Kinder werden zudem mit eigens dafür vorgesehenen Abschiedsritualen auf den bevorstehenden Übertritt in den Kindergarten vorbereitet.

5.2 Schlafen und Ruhen

Schlafen bzw. Ruhen über Mittag ist für fast alle Kinder ein Bedürfnis. Jedes Kind darf seinem Bedürfnis individuell nachgehen. Jeweils zwei Gruppen teilen sich einen Ruheraum, wo die Kinder schlafen können. Die älteren Krippenkinder, die keinen Mittagschlaf mehr brauchen, machen auf den Gruppen eine ca. halbstündige Mittagspause.

Babys und Kleinstkinder können je nach Bedarf auch mehrmals am Tag schlafen. Zum Beispiel während des Quartiersspaziergangs im Kinderwagen. Zum Einschlafen ist mindestens eine Betreuungsperson anwesend bis alle Kinder eingeschlafen sind, danach wird der Schlaf im Ruheraum durch regelmässige Kontrollen und ein Babyfon überwacht.

5.3 Essen und Trinken

Essen zu festen Zeiten ist ein wichtiger Teil des Tagesablaufs. Wir essen mit den Kindern einen Znüni, einen Zmittag und einen Zvieri. Im Jahr 2012 wurden wir von „Leichter leben“, ein Projekt des Kantons Zürich, mit dem gleichnamigen Label zertifiziert als Krippe mit ausgezeichneter Verpflegung und Bewegungsförderung.

Wir legen Wert auf abwechslungsreiche, ausgewogene und kindgerechte Mahlzeiten. Unser Koch bereitet das Mittagessen täglich frisch zu. Die Lebensmittel für das Mittagessen sowie saisonale Früchte werden vom Koch zweimal pro Woche frisch eingekauft. Wir kaufen ausschliesslich Fleisch aus Schweizer Tierhaltung und achten auf saisonale Lebensmittel. Wir verzichten weitgehend auf zuckerhaltige Speisen sowie Fertigprodukte und zu fetthaltige Nahrung. Den Kindern stehen während des ganzen Tages Wasser und ungesüsster Tee zur Verfügung. Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche, die in Reichweite steht.

Wir zwingen kein Kind, etwas zu essen, was es nicht mag. Eine friedliche, entspannte Atmosphäre ist uns wichtiger als unnötige Zwänge. Wir ermuntern die Kinder aber, Neues zu probieren. Wir sind uns mit dem eigenen Essverhalten in unserer Vorbildfunktion bewusst.

Spezielle Bedürfnisse wie z.B. vegetarisches Essen, bestimmte religiös geprägte Vorgaben für den Fleischverzehr versuchen wir, wenn immer möglich, zu berücksichtigen.

5.4 Körperpflege

Die Körperpflege ist im Tagesablauf fest verankert. Die Kinder werden ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend bei der Ausübung ihrer Körperpflege unterstützt und begleitet. Dort, wo sie nach Einschätzung der BetreuerInnen möglich ist, dürfen die Kinder ihre Körperpflege selbst durchführen und werden danach nur noch kontrolliert.

Die Kinder waschen vor und nach jedem Essen die Hände, oder sie reinigen sich, wenn sie sich beim Malen oder Basteln verschmutzt haben.

Die Zähne putzen die Kinder unter Aufsicht gemeinsam nach dem Mittagessen. Nach dem Toilettengang wird, je nach Alter des Kindes, die Sauberkeit geprüft.

Die Babys und Kleinstkinder werden regelmässig und nach Bedarf gewickelt. Je nach Wunsch der Eltern mit Hilfe von Feuchttüchern oder Wasser.

Dabei unterstützen wir die Kinder stets in ihrer Selbstständigkeit.

6. Innen- und Aussenräume

Die Krippengruppen verfügen über helle und freundliche Räumlichkeiten. Die Gruppenräume sind kindergerechte und liebevoll eingerichtete. Die Raumgestaltung und die Ausstattung der Räume orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Die meisten Spielsachen sind so untergebracht, dass sie von den Kindern selbständige erreicht werden können.

Nebst den Gruppenräumen stehen den Kindern eigene Schlafräume zur Verfügung, damit die Kinder ungestört schlafen können. Zudem hat jede Gruppe ihren eigenen Wickelraum, der einen geschützten Raum für intime Pflegesituationen gewährleistet.

Der großzügig eingerichtete Säulensaal (100m²) mit seinem Malatelier, dem Spielturm und dem Ball-Bad kann von allen Gruppen benützt werden.

Die gruppeneigenen Vorplätze und natürlich unser grosser Garten mit seinen schattenspendenden Bäumen und den diversen altersgerechten Spielgeräten laden zu vielen Aussenaktivitäten ein.

7. Sicherheit und Hygiene

Die Gewährleistung der Sicherheit für die Kinder und der Mitarbeitenden ist uns ein zentrales Anliegen.

Die Irchelkrippe verfügt über ein eigenes Sicherheitskonzept, um Unfallgefahren möglichst zu minimieren. Im internen Notfallkonzept sind genaue Zuständigkeiten und Abläufe definiert, zudem steht uns in Notfallsituationen eine externe Fachstelle unterstützend und beratend zur Seite.

Alle Mitarbeitenden der Irchelkrippe unterschreiben bei Stellenantritt einen Verhaltenskodex in Bezug auf sexuelle Gewalt und Leitlinien zur Prävention physischer und psychischer Gewalt. Ein Strafregisterauszug wird von den Mitarbeitenden regelmässig eingefordert.

Unser Hygienekonzept sowie die regelmässige Kontrolle des Lebensmittelinspektorats gewährleistet eine korrekte Lebensmittellagerung und Verarbeitung.

Die Wäsche und die Reinigung der Gruppenräume, Küche und Toiletten werden vom Krippenpersonal übernommen. Zudem werden die Räumlichkeiten der Irchelkrippe zweimal wöchentlich von externen Fachkräften gründlich gereinigt.